

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schulpfatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leiboldt.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 33.

Freitag den 9. Februar.

1883.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

## Französische und deutsche Industrie.

Nach und nach wird den Franzosen die Erkenntniß, daß sie in der Industrie von Deutschland überflügelt zu werden beginnen. Ein französischer Fabrikant hat sich darüber einem Mitarbeiter der in Paris erscheinenden Zeitung „L'Éclair“ gegenüber auf Grund seiner praktischen Erfahrungen offen ausgesprochen, und dieser theilt seinem Blatte das Geständniß seines Gewährsmannes, den er redend einführt, wörtlich in Folgendem mit. Der Fabrikant also erzählt: „Seit einiger Zeit hatte ich einen gewissen Stillstand im Export bemerkt, eine gewisse Schwierigkeit, neue Verbindungen mit dem Auslande anzuknüpfen, Fortschritte einer Konkurrenz, die sich bis nach Frankreich selbst erstreckte. Diese Symptome waren beunruhigend. Die Konkurrenz kam von Deutschland. . . . Man führte Arbeiten aus, für die wir bisher das Monopol hatten. Man führte sie beinahe so gut aus wie wir, und jedenfalls billiger. Der Arbeitslohn ist in Deutschland niedriger als bei uns, und die deutschen Arbeiter, wenn sie auch nicht ganz so gut arbeiten wie die unsrigen, arbeiten eifriger, regelmäßiger und vor Allem ehrlicher. Sie sind nicht fähig, wie unsere Arbeiter, um dem Meister einen Streich zu spielen, die Arbeit recht herunterzubuheln.“

„Sobald ich die Gefahr witterte, wollte ich mir selbst davon Rechenschaft geben und reiste nach Berlin. Ich bin ganz erschreckt und ganz gedankenvoll zurückgekommen. In Paris ist es viel zu wenig bekannt, daß Berlin in einigen Jahren ein enormes Fabrikations- und Produktions-Centrum geworden ist. Bei uns lullt man sich mit den schönen Worten ein: „Die Deutschen haben keinen Geschmack; um Pariser Artikel zu machen, braucht man Pariser Finger; die ganze Welt ist der französischen Kunst zinspflichtig.“ Alles das, sehen Sie, ist reine Phrase. Wahrheit ist, daß die Deutschen sich unserer Modelle bemächtigen, sie ebenso gut ausführen wie wir und sie billiger als wir verkaufen. Wie sollen wir nun diese Konkurrenz auf die Dauer aushalten? Eben, als ich von Berlin zurückkam, wählten meine Arbeiter den Augenblick, mich mit einer Arbeitseinstellung zu bedrohen und eine Lohnerböschung zu verlangen. Dabei bitte ich Sie zu bedenken, daß unter ihnen welche waren, die 14 bis 15 Franks täglich verdienen, natürlich die guten. Ah, hören Sie, da habe ich mich rasch entschlossen. Ich habe, ohne zu handeln, die Erhöhung bewilligt, da ich den Gang meines Hauses nicht aushalten und mir die Unannehmlichkeit eines Streiks nicht auf den Hals laden wollte. Aber ich habe mich sofort umgesehen, wenn ich mein Geschäft verkaufen könnte. Ich habe einen Mann gefunden, der weniger Bestimmtheit hat, als ich. Und vielleicht hat er Recht; denn das Geschäft hat sich so hübsch eingeführt, daß man noch einige Jahre wird Geld verdienen

können. Das darf uns aber nicht täuschen. Meine Industrie ist verloren.“

Der Mitarbeiter des 19. Siecle berichtet weiter, daß nach Auffassung seines Gewährsmannes die meisten französischen Industrien unter demselben Uebel zu leiden hätten, und daß, wenn der Handel noch gut gehe, dies davon herrühre, daß die Zwischenhändler ihre Waaren aus Deutschland und Italien kommen ließen.

Bestätigung dieser Auffassung liegt auch in dem Resultat der Waaren-Einfuhr und -Ausfuhr Frankreichs während des Jahres 1882. So wird gemeldet, daß die Einfuhr an Fabrikaten nach Frankreich allein im Monat Dezember um 6¼ Millionen gestiegen, die Ausfuhr französischer Fabrikate um 83¼ Millionen Francs gegen denselben Monat im Vorjahr gefallen ist.

Das in der Klage des erwähnten französischen Fabrikanten liegende Lob für die deutsche Industrie ist — darüber kann kein Zweifel herrschen — zum größten Theile auf die wirtschaftliche Gesetzgebung, die ihren Aufschwung ermöglichte oder wenigstens erleichterte, zurückzuführen. Andererseits aber wird dasselbe hoffentlich auch ein Sporn zu weiteren Anstrengungen und Bervollkommnungen sein: denn alle Gesetzgebung hilft nichts, wenn nicht das persönliche und individuelle Element dabei thätig ist, sich die von ihr gewährten Vortheile nutzbar zu machen. Es liegt hierin eine neue Mahnung, auch den persönlichen Verhältnissen unserer Arbeiter und Handwerker diejenige Fürsorge angedeihen zu lassen, welche allein ein erprobliches Gedeihen unserer gesammten Industrie auf die Dauer verbürgt.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung Mittwoch 7. Februar 1883.

Der Reichstag trat um 1 Uhr ebenfalls zu einer Sitzung zusammen und legte die Beratung über den Etat fort. Nach unwesentlichen Debatten genehmigte das Haus mehrere Positionen des Reichshaushalts des Innern und des Reichsjustizamts, darunter die Position von 500,000 M. für die Erwerbung eines Bauplatzes für das Reichsgerichtsgebäude in Leipzig. Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr. Schluß 5¼ Uhr.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung Mittwoch, 7. Februar 1883.

Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung die Beratung über die Landgüterordnung für die Provinz Brandenburg fort und benannte dieselbe. Nach kurzer Debatte, in welcher sich die Abg. v. Dnaß (Kensero.) und v. Hiltbrandt (Nat.-Lib.) im Prinzip für die Vorlage aussprachen, verwies das Haus die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Demnach entspann sich eine längere Debatte über die weitere Erledigung der parlamentarischen Arbeiten. Ein Beschluß wurde vorläufig nicht gefaßt, doch stimmte das Haus dem Vorschlage des Präsidenten zu, die nächste Sitzung auf Freitag, 10 Uhr anzuuberamen. T. O.: Secundäreisenbahnvorlage und Kanalvorlage

## Telegraphische Nachrichten.

**Paris, 6. Februar.** Die Sprache der republikanischen Blätter ist theilweise eine außerordentlich drohende für den Senat, falls dieser die Dinge bis zum Konflikt triebe. Im Allgemeinen beweisen allerdings die gestern in den Abtheilungen abgegebenen Voten und die Motivirungen einzelner Redner, wie groß der Anhang des Orleanismus im Senat ist. Der Rücktritt Fallières von der Konseilpräsidentschaft nach erfolgtem Schlußvotum des Senats über die Prinzenvorlage gilt als zweifellos. Ein Kabinet Ferry ist immer noch die vorherrschende Meinung. Dem Bernehmen nach stieße legerer jedoch ebenfalls schon auf Schwierigkeiten in der Bildung eines eventuellen Kabinetts. Insonderheit soll Ferry dem General Campenon gegenüber Verpflichtungen eingegangen sein, allein zahlreiche Deputirte der verschiedensten Fraktionen drängen darauf, den General Thibaudin an der Spitze des Kriegsministeriums zu behalten, da man von dessen rückhaltloser Ergebenheit für die Republik und etwaiger Energie gegen die Monarchisten überzeugt sein könne. Wie verlautet, ist General Thibaudin entschlossen, unter allen Umständen dem Präsidenten ein Dekret zu unterbreiten, welches die Prinzen aus der Armee entfernt vermittels Stellung zur Disposition par traite d'emploi. Ferner will die Justice wissen, daß umfangreiche und wichtige Veränderungen unter den Generalen und Obersten der Pariser Garnison bevorstünden. Der Präsident der Senats-Kommission Bartolemy St. Hilaire hat heute mit Fallières konferirt und festgesetzt, daß morgen Nachmittag der Justizminister Debès die Ansichten der Regierung in der Kommission darlegen solle.

**Paris, 6. Februar.** Die Kommission des Senats zur Vorberathung des Entwurfs gegen die Präsidenden wählte Allou zum Berichtserstatter. Derselbe wird morgen mit mehreren Ministern konferiren und am Donnerstag dem Senate seinen Bericht vorlegen. Die Berathung der Vorlage wird voraussichtlich am Donnerstag oder Freitag stattfinden. Wenn die Vorlage, wie man allgemein annimmt, abgelehnt wird, so wird ein neues Kabinet gebildet werden. Dem Siecle zufolge hatte der Präsident Grevy eine lange Unterredung mit Ferry. — Das Gericht von der Freilassung des Prinzen Napoleon entbehrt der Begründung.

**London, 7. Februar.** Zu der morgigen Eröffnungs-Sitzung der Donau-Konferenz sind neue Vertreter der Signatarmächte eingeladen. Die Bourparlers über die Kilia-Angelegenheit ergaben die Geneigtheit der Mächte, auf Rußlands Forderung unter der Bedingung einzugehen, daß Rußland sich verpflichtet, auf der Kilia keine anderen Tarife und Reglements einzuführen, als die auf der Sulina Gültigkeit haben.

**Rom, 6. Februar.** Nach dem Mo,

niteur de Rome ist eine Antwort des Papstes auf das jüngste Schreiben des deutschen Kaisers in Berlin eingegangen.

**Hairo, 6. Febr. Die internationale Entschädigungs-Kommission hielt heute ihre erste Sitzung ab;** man gab der Hoffnung Ausdruck auf eine prompte und billige Regelung aller Entschädigungsansprüche.

**New-York, 6. Febr. In den Ueber-schwemmungen in den Weststaaten ist ein erheblicher Rückgang eingetreten.**

### Hofnachrichten.

Berlin, 7. Februar 1883.

Seine Majestät der Kaiser ertheilte gestern Nachmittag auch dem Kreisdirector Senft von Pilsach Audienz, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters des ehemaligen Ober-Präsidenten der Provinz Pommern Senft von Pilsach überbrachte. — Im Laufe des heutigen Vormittags ließ Se. Majestät der Kaiser sich zunächst vom Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Pückler und dem Hofmarschall Grafen Perponcher Vorträge halten, nahm darauf die persönlichen Meldungen einiger höherer Offiziere entgegen und arbeitete Mittags mit dem Chef des Civil-Kabinetts Wirkl. Geheimen Rath v. Wilmowski. Nachmittags empfing Se. Majestät der Kaiser den Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und den zum Ober-Jägermeister ernannten bisherigen Vice-Ober-Jägermeister Herrn von Meyern, sowie später den General à la suite Fürsten Anton Radziwill, welcher sich auf seine Güter nach Rußland begibt und sich vor seiner Abreise dorthin von Seiner Majestät dem Kaiser abmeldete. — Zum Diner waren heute keine Einladungen ergangen.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend

**Der Nachdruck unserer „D.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merzb. Kröbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.**

Merseburg, 8. Februar 1883.

† (Finanzielles.) Der Rechnungsabschluss des hiesigen Vorfuß-Vereins, E. G., pro Januar cr. beziffert sich in Einnahme auf 331,556 M. 82 Pf., in Ausgabe auf 306,574 M. 44 Pf. mithin ein Bestand auf 24,982 M. 38 Pf.

† (Mäude-Ausbruch.) Nach einer Bekanntmachung des Amtsvorstehers ist unter den Schafen der Gutsbesitzer Arnold, Fessel und Kolbe zu Nagwitz die Mäude ausgebrochen.

† (Verhandlung der Strafkammer III. des Landgerichts Halle.) In der Sitzung vom 1. Februar wurde auch gegen den Arbeiter August Karl Künzel aus Merseburg verhandelt. Derselbe, ein mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafter Mensch, hatte im November v. J. den Tapezier Bernhard'schen Eheleuten

hier selbst verschiedene Gegenstände, als Bettzeug, Strümpfe, Hemden, Hosen zc. aus einer auf dem Boden stehenden Kiste, nach Erbrechen deren Deckels, dem Lehrling Franz Niemann Kleidungsstücke, als Ueberzieher, Hosen, Weste aus einer verschlossenen Bodentammer, nachdem er deren Thür erbrochen hatte, entwendet. Er hatte ferner versucht, aus dem Weinfeller des Restaurateurs Sengel etwas zu stehlen, wurde aber noch rechtzeitig betroffen. Dem Antrage der Staats-anwaltschaft entsprechend wurde Künzel zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

† (Durchschnitts-Marktpreis für den Monat Januar cr.) Für 100 Kgr. Weizen 18 M. 60 Pf., Roggen 15 M. 60 Pf., Gerste 19,50 M., Hafer 14,50 M. Erbsen 19,50 M., Bohnen 20 M., Linsen 29,00 M., Kartoffeln 5 M. 69 Pf., Langstroh 4 M. 8 Pf., Krummstroh 3 M. 11 Pf., Heu 9 M. 50 Pf., pro Kgr. Rindfleisch und zwar von der Keule 1 M. 20 Pf., Bauchfleisch 1 M. 15 Pf., Schweinefleisch 1 M. 25 Pf., Kalbfleisch 1 M. — Pf., Schöpffleisch 1 M. 15 Pf., Butter 2 M. 22 Pf., pro Schock Eier 4 M. 60 Pf.

† (Zum Bahnhofs-Umbau in Halle.) Das Ministerium hat in der in Berlin am Freitag Abend stattgefundenen Sitzung der Budget-Kommission einen generellen Plan des im Ganzen etwa acht bis neun Millionen Mark Kosten verursachenden Umbaus des Bahnhofs vorgelegt. Nachdem der Vertreter des Ministeriums denselben eingehend erläutert hatte, wurden 700,000 Mark unter der Voraussetzung der Vorlegung spezieller Pläne und Anschläge im nächsten Jahre bewilligt.

† (Leichschonreviere.) Wie verlautet, werden wie für die Saale auch für die weiße Elster Leichschonreviere angelegt werden.

† (Lebensversicherung zu Leipzig.) Die seit dem Jahre 1831 bestehende Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig (Alte Leipziger) veröffentlicht in den von ihr für ihre Vertreter und Mitglieder herausgegebenen Monatsblättern einen vorläufigen Bericht über die Geschäftsergebnisse des Jahres 1882, welchem wir Folgendes entnehmen. Die Gesellschaft, welche zu den ältesten und größten deutschen Instituten dieser Art gehört, hat im vergangenen Jahre 3158 neue Versicherungen über 19,057,400 M. abgeschlossen, 21 Anträge weniger aber 194,400 M. Versicherungssumme mehr als 1881. Gestorben sind während des vergangenen Jahres 546 Mitglieder, die mit 2,394,450 M. versichert waren, trotz des bedeutend größeren Versicherungsbestandes sind sonach 1882 durch Tod 279,350 M. weniger fällig geworden, als im Jahre vorher. Der Abgang an Versicherungen durch Rückkauf hat sich wie immer in mäßigen Grenzen gehalten. In Folge der günstigen Sterblichkeit wird sich das finanzielle Ergebnis des Jahres 1882 bei definitiver Feststellung der Jahres-

rechnung als ein sehr günstiges herausstellen und da alle Ueberhüsse der auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Gesellschaft den Versicherten zufallen, so haben dieselben wiederum Aussicht auf eine sehr hohe Dividende. Der Versicherungsbestand der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig belief sich Ende 1882 auf über 188 Millionen M., der Vermögensbestand auf über 37 Millionen M., der Sicherheitsfonds auf mehr als 7 Millionen M.

† (Landwirtschaftliche Versammlunggen.) Es liegt in der Absicht des Büreaus des königl. preussischen Landes-Oekonomikollegiums mit der Veröffentlichung des Vereinstags-Kalenders, d. h. der chronologisch geordneten Zusammenstellung der stattfindenden Versammlungen, General-Versammlungen, Schaupfeile und Ausstellungen zc. der landwirtschaftlichen Vereine aus unserer Provinz Sachsen, wie solche bisher regelmäßig erfolgt ist, für das laufende Jahr fortzuführen. Die landwirtschaftlichen Vereine sind deshalb aufgefordert worden, die festgestellten Termine unverweilt dem königl. Landes-Oekonomikollegium anzuzeigen. Die Data, auf welche es für den vorliegenden Zweck besonders ankommt, sind folgende: 1) der Name des betr. Vereins; 2) Datum und 3) Ort, wann und wo die Versammlung resp. Ausstellung zc. stattfinden soll; 4) nähere Bezeichnung der Versammlung zc., z. B. ob eine regelmäßige Monatsversammlung, ob eine Generalversammlung und dergl., und ob ein Schaupfeil oder eine Ausstellung damit verbunden ist, und im letzteren Falle, 5) ob eine Verloosung stattfindet.

† (Eine recht beklagenswerthe Erscheinung) ist es, daß die Sicherheit auf den öffentlichen Wegen und Landstraßen unserer Provinz zur Zeit eine außerordentlich geringe ist. Kaum ein Tag vergeht, ohne daß man von Raubmordfällen und dergleichen, auch von schweren Einbruchdiebstählen hört. Kann nun nach sorgfältigen Ermittlungen den Organen, welchen die Handhabung der Polizei übertragen ist, der Vorwurf mangelnder Thätigkeit und Wachsamkeit nicht gemacht werden, so ist es klar, daß das Uebel eine tiefer liegende Ursache haben muß, und diese wird von denjenigen, welche unter den angeedeuteten Uebelständen am meisten zu leiden haben, den Landwirthen, allgemein in dem Ueberhandnehmen des Bagabundenthums gefunden. Bei der gegenwärtig außergewöhnlich milden Temperatur ziehen sich die Vagabunden noch mehr als sonst nach unserer im Vergleich zu anderen wohlhabenderen Provinz und verursachen den auf dem platten Lande Wohnenden eine Belästigung, von der sich die Bewohner großer Städte kaum eine Vorstellung machen können. Daß eine einzige Haushaltung von 40 Vagabunden an einem Tage besucht wird, zählt durchaus nicht zu den Seltenheiten, und die Mehrzahl der Landleute wagt es nicht, dieselben ohne weiteres abzuweisen, da man von ihnen allerlei Racheacte fürchtet und nicht

### Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

Wie von einem Zauberwort berührt, schlug sie die Augen auf; wie aus einem Traum erwachend, blickte sie um sich, und als sie dem bleichen Antlitze des jungen Mannes begegnete, wandte sie sich, wie von einem heftigen Schmerz erschüttert, ab: ein Beben ging über ihren Körper, ihre Hände zuckten, eine erdbahle Blässe überflog ihre Wangen und mit einem leichten Schmerzensschrei sank sie leblos in die Kissen.

Der herbeigerufene Arzt, der sich so viel Gutes von dem Wiedersehen versprochen, winkte dem jungen Manne, das Zimmer zu verlassen. Mit einem letzten traurigen Blick auf die Kranke that er es, — um zu dem Begräbniß Ernesta's die Räume, die er schon so oft freudig begrüßt hatte, wieder zu betreten.

Der unglücklichen jungen Frau war nur noch für wenige Minuten die Besinnung zurückgekehrt. Die glanzvollen Augen auf Sophie gerichtet, die in namenlosem Weh vor ihrem Lager kniete, hatte sie die Hand wie segnend auf das Haupt der Schwester gelegt, ein schmerzliches Lächeln schwebte um ihren Mund, als sie

hauchte: „Verzeihe mir, daß ich so schwach gewesen! Ich kann ohne ihn nicht leben — er soll mich auf dem letzten Wege begleiten. — Dank — Sophie, für Deine Liebe — sie war das einzige Glück, das ich besaßen.“

Dann sank sie zurück; sanft wie der Ruf eines Kindes berührte sie der Todesengel; mit einem leisen Seufzer hatte sie die Seele ausgehaucht, das vor Schmerz zuckende, leidenschaftliche Herz stand still, — hatte zu schlagen aufgehört.

Lange, lange stand Paul Sternfels an dem Sarge der theuren Dahingegangenen. Schwere Thränen rollten seine Wangen herab, als Sophie, in Thränen zerfließend, das Gesicht bleich wie der Tod, zu ihm herantrat. Einen Augenblick kniet er vor dem Sarge nieder; seine bebenden Hände umklammerten die irdischen Reste der dahingegangenen Freundin und ein tiefer, namenloser Schmerz prägte sich in seinem Gesichte aus, als er aufsprang und die Hände des trauernden, halb vernichteten Mädchens ergreifend, flüsterte: „Sophie, zürnen Sie mir nicht; klagen Sie mich nicht als den Mörder Ernesta's an, denn ich bin schuldlos an dem Weh, das sie Ihnen und mir bereitet.“

Sophie schaute erst vor sich hin; ein tiefer, schmerzlicher Weh traf den jungen Mann, als sie, auf den Sarg deutend, sagte: „Hier liegt

das einzige Glück, das ich besaßen. Für mich giebt's keine Freude mehr, denn sie war mir alles, und dennoch Sternfels, fann ich Ihnen, der sie mir geraubt, nicht zürnen. Es giebt nur ein glückliches Verhältniß zwischen Mann und Weib, und das kann nur durch die Liebe — o, und ich empfinde es in dieser furchtbaren schweren Stunde — nur durch die berechtigte und geheiligte Liebe entstehen. Ein Fluch ruht auf der Freundschaft, die zwischen Mann und Weib entsteht.“

Wie von einem furchtbaren Traume befangen, folgte Sternfels dem langen Trauerzug. Mit schwer bedrücktem Herzen schritt er langsam der Wohnung Gabriels zu, die ihn mit thränenvollen Blicken begrüßte.

Trübsinnig und fest schmiegte sie sich an ihn an, als er seine Arme um sie schlang und, den gramgefüllten Blick auf sie richtend, sagte: „Gabriele, ich habe Dich theuer erkauf. Gib mir durch Deine Liebe meine Ruhe wieder.“

Gabriele erwiderte nichts. Das milde blaue Auge zu ihm aufschlagend, nahm sie sanft seine Hand und preßte ihre Lippen darauf. Es war ein tief bededtes Schweigen.

Auf Oswald hatte der Tod der jungen Frau einen mächtigen Eindruck gemacht. Als er aus dem schreckensbleichen Munde Sternfels's die Kunde vernahm, blieb er wie vom Donner ge-



mit Unrecht. Unter solchen Umständen wird der Wunsch nach einer gesetzlichen Maßregel, welche geeignet ist, die Bagabondage einzuschränken, eine immer allgemeiner.

† (Bestellung der Winterfaaten.) Infolge der Regengüsse in den letzten Monaten und der darauf folgenden kalten Witterung ist die Bestellung der Winterfaaten in diesem Jahre noch nicht so weit fortgeschritten, als dies sonst um diese Zeit der Fall zu sein pflegt. In den Thalhöhlen hat die abnorme Feuchtigkeit den Winterfaaten nicht unbedeutenden Schaden zugefügt, und speziell bei den Weizen hat sich auf ziemlich Strecken Verschlämmung und Versäuerung gezeigt. Auf den Höhenzügen haben die Saaten durch starke Fröste ohne schützende Schneedecke stark gelitten, jedoch sie gelb und verkümmert aussehen. Dagegen ist in den mittleren Lagen der Stand der Saaten ein recht guter. Weizen, Roggen und Gerste zeigen ein kräftiges frisches Grün, sind auch dicht aufgegangen. Stellenweise zeigen sich allerdings kahle Flecke, welche von den Feinden der Landwirthe, den Feldmäusen, herrühren.

† (Für Biertrinker.) Vom 1. Januar 1884 ab müssen die sogenannten Schnitzgläser abgeschafft und dafür solche geföhrt werden, die mit der metrischen Rechnung sich besser vertragen, wobei den Wirthen freiest, schon jetzt von dem neuen Maße Gebrauch zu machen. 4/5 Liter, ein Mittelglied zwischen Schnitt und Schoppen und zu zehn Pfennigen verkauft, macht das Liter 25 Pfennige. Der Ausschlag beträgt nahezu 4 Prozent und können die Bierkonumenten nun hiernach ihr Budget einrichten.

† (Bahnverkchr.) Die in Salungen an die Werabahn anschließende schmalspurige Fuldabahn wird nach den zur Zeit vorliegenden Ermittlungen für das abgelautete Jahr voraussichtlich mit einer Bruttoeinnahme von 95,000 Mark abschließen. Auf jeden Kilometer Betriebslänge entfallen demnach mehr als 2000 Mark.

**Gisleben.** Als Kuriosum unter den Folgen der Verordnungen betreffs Schließung der Läden an Sonntagen sei mitgeteilt, daß am Sonntag ein Polizeibeamter eine Barbierstube geöffnet fand und die Inassen, auch die eingeseiften, auf die Straße beförderte.

**Weimar,** 6. Febr. Einer hiesigen Zeitung zu Folge wäre in der Nähe der Stadt ein mächtiges Braunkohlenlager und Farbenlager entdeckt worden.

**Civilstands-Register der Stadt Merseburg**  
Vom 28. Jan. bis 4. Febr. 1883.

**Geburten:** Der Kupferhammergeßell Rob. Gust. Stolte, Stufenfr. 4; und Pauline Marie Theresie Knobloch aus Erfurt; der Adv. Emil Otto Fehner mit Caroline Marie Seifert, Kurzstr. 12; der Zimmermann Aug. Ferdinand Michaelis, Hälterstr. 23 mit Theresie Louise Dabbe, Bahnhofsfr. 4.

**Geboren:** Dem Gefreiten 3. Goreser ein S., Breitestr. 2; dem Handelsmann E. Weniger e. S. Schmale-

fr. 6; dem Landbesitzer-Assistenten G. Peisch e. L., Friedr. 4; den Hundesänger G. Walter e. L., Bornwert 7; dem Gef. bierführer E. Günther e. L., Kreuzstr. 2; e. unebel. T.; dem Bahnarb. S. Käron e. L., Bornwert 13; dem Adv. W. Dellring e. L. H. Rittstr. 4; dem Gef. bierführer C. Grumbach e. L., Krauthr. 1; dem Lehrer W. Keller e. L., Rathstr. 2; dem Postillon G. Hübler e. S. gr. Sigtstr. 3. **Gestorben:** Des Handelsmann A. Apelt todtgeb. S., Breitestr. 4; der Handarb. Eduard Bauste aus Gohbitz, 43 J. 4 M., Brustkrankh., städt. Krankenhaus; die unebel. Theresia Louise Müllig, 41 J. 2 M., Brustkrankh., Seitenbeutel 4; des Handarb. R. Girich L. Marie Louise, 6 M., Krämpfe, gr. Sigtstr. 3; des Handelsmann S. Käther L. Theresia Elisabeth, 3 J. 11 M., Diphtheritis, Schmalestr. 13; e. unebel. T., 5 W., Krämpfe; des Handarb. R. Kunth S. Hermann, 18 J. 1 M., Lungenleiden, Neumarkt 44; des Druders W. Richter S. Friedr. Wilhelm Paul, 2 M., Darmkatarrh, Sigtstr. 2; des Postillon G. Hübler L., Auguste Wilhelmine, 4 J. 6 M., Nervenleiden gr. Sigtstr. 3; des verst. Rentier A. Knuth L. Dorothea, 24 J. 9 M., Brustkrankh., Hältestr. 19; des Kgl. Reg. - Canzlisten H. Meißner L. Friederike Marie Anna, 1 J. 3 M., Bräune, Lindenstr. 8; der Schuhmacher Gottfried Große 37 J., Brustkrankh., städt. Krankenhaus.

**Kirchen-Nachrichten von Merseburg.**

**Stadt.** Getauft: Ernst Paul, S. des Gef. bierführers Telemann; Alb. Paul, S. des Handarb. Schreiner; Wilhelmine Eine, L. des Gef. bierführers Daniel; Wilh. Paul, S. des Fabrikarb. Trümpelmann; Jul. Dangel, S. des Metallbedr. S. Gundermann; Paul Max, S. des Zimmermanns Schade; Paul Hermann, ein unebel. S.

**Beerdigt:** Den 30. Jan. der todtgeb. S. des Handelsmann Apelt; den 31. die einzige T. des Fabrikarb. Müllig; die einz. T. des Handarb. Girich; den 1. Febr. die einz. T. des Handelsmann Käther; den 3. eine unebel. T.; den 4. der einz. S. des Druders Richter; den 5. die zweite T. des Postillon Hübler; der Schuhmacher Große.

**Neumarkt.** Getauft: Friedr. Carl Hermann, S. des Handarb. Schräpler.

**Beerdigt:** Der Handarb. Bauste in Stiren im städt. Krankenhaus; die jüngste T. des Gef. bierführers Gangsch in Benenien; der älteste S. des Handarb. Kumb.

**Alteuburg.** Getauft: Clara, T. des Secretär-Assistent Rötterig; Rich. Paul, S. des Zimmermann Winger; Marie Anna, L. des Bahnwärter Werner; Curt Alb., S. des Bahnmeister Dreßler.

**Getauft:** Die Kn. ferschied N. G. Stoyde hier mit Frau P. geb Knobloch.

**Beerdigt:** Die T. des Schneidmstr. Tischbühl; e. unebel. T.; der Handarb. Böschmann; die hinterlassene T. des Fabrikant Knuth.

**Bredigt-Anzeigen.**

**Stadtckirch:** Donnerst., abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Hr. Pastor Heineken.

**Domkirche:** Freitag, den 9. Febr. abends 6 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Diac. Armstroppf.

**Theater in Leipzig.**

**Neues:** Die Meistererzähler von Nürnberg. Oper in 3 Akten.

**Altes:** Die Hansau. Schauspiel in 4 Akten.

**Magdeburger Produktenbörse vom 7. Febr.**

Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 50,70 bis 51,20 Mk.  
Land-Weizen 175-187 Mk., glatter engl. Weizen 160 bis 172 Mk., Raub-Weizen 156-168 Mk., Roggen 130 bis 148 Mk., Cavalier-Gerste 150-175 Mk., Land-Gerste 144-156 Mk.; Hafer 130-148 Mk. per 1000 Kilo.

**Gold, Silber und Banknoten.**

Dufaten per Stück	—
Sovereigns per Stück	20.39 Bz
20-Francs-Stücke	16.27 Bz
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	—
Imperial per Stück	16.70 G
do per 500 Gr.	1394 G
Engl. Bankn. p. 1 l. v. Sterl.	20.44 Bz
Frang. Bankn. p. 100 Francs.	81.50 Bz
Deferr. Bankn. p. 100 fl.	170.95 Bz
do Silbergulden	—
Ruß. Bankn. p. 100 Rub.	203.30 Bz
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11.50 Bz
do do do Gold	1.11 G
Finslän. Not. p. Mk.	75 G
do do do	78 G
Ital. Not. (Bart. u. Conforg.) p. 100 Lire	78 G
Schweizer Banknoten	80 G
Griechische do.	75 G
Russische do.	77 G
Amer. Greenb. (auch Silberbads) u. fl.	—
Apoinis p. Doll.	11.25 Bz
Wsch. a. Copg. u. Stedk. in Kr.	14.25 G

**Berliner Fonds-Börse.**

Berlin, den 7. Februar 1883.  
4% Preussische Consol. 101,75. Oberschlesische Eisenb. Stamm-Actien A. C. D. E. 248,75. Mainz-Kadwigshafener Stamm-Actien 95,90. 4% Ungar. Goldrente 74,50. 4% Russische Anleihe von 1880/175. Deferr. - Franz. Staatsbahn 572,50. Deferr. Credit-Actien 520,-. Hamburg: seht.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen (gelber) April-Mai 189,75. Juni-Juli 193,50 annimmt.  
Roggen. Februar 147,50. April-Mai 140,-. Mai-Juni 141,-. höher.  
Gerste loco 100-200.  
Hafer. April-Mai 122,25.  
Spiritus loco 51,40. April-Mai 52,90. August-Septbr. 55,20 seht.  
Rüßel loco 79,90. April-Mai 79,70. Septbr.-Octbr. 63,30 Mk.

**Leipziger Börse.**

**Productenpreise den 6. Februar 1883.**  
Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtage etc.  
Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 135-183 Mk. bez. u. Br. fremder 180-206 Mk. bz. u. Br. klar.  
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 130-150 Mk. bez. u. Br. Matt.  
Gerste per 1000 kg netto loco 160-180 Mk. bez., geringere 115-135 Mk. bez.  
Hafer per 1000 kg netto loco 120-135 Mk. bez.  
Mais per 1000 kg netto loco rumänischer 148 Mk. bez.  
Raps per 1000 kg netto loco 330 Mk. G.  
Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 Mk. Br.  
Rüßel per 100 kg netto loco 77.- Mk. bez., per Februar-März - Getreid.  
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 51.- Mk. Geld Unverändert.

**Meteorologische Station**

des Opt. mechan. Instituts - Merseburg, Burgstr. 19.

	7/2 abd.	s. II.	8/2. Wra.	8 II.
Barometer Mill.	758,9	—	—	758,0
Thermometer Celsius	—	2,0	—	3,0
Rel. Feuchtigk.	84,6	—	—	86,4
Wind	10	0	0	0
Stärke	6	—	—	7

Niederschläge 0,3 — Therm. minimal. — 3,8

rührt stehen, ein leichtes Roth färbte seine Wangen und verstohlen tröndete er die hervorquellenden Thränen. Dann aber meinte er, die Hand des Freundes bewegt drückend: „Im ersten Moment, Paul, hat mich Deine Schmerzensbotschaft wie ein zerschmetternder Blitzstrahl getroffen, denn mir ist der Grund dieses schnellen Todes nur zu klar, und ich, der die Veranlassung zu Deiner Trennung von Ernesta gewesen, kam mir wie schuld daran vor; allein ich weiß, ich durfte nicht anders handeln, als ich es gethan. Ein Verhältniß, wie das Euer war, trägt schon bei der Geburt den Todesstein in sich. Wenn der Mann liebt, will er besitzen; wo er nicht besitzen will, liebt er auch nicht wahrhaft, und sobald sein edltes Gefühl erwacht, erlischt vor dem flammenden Strahl der Liebe jede andere Empfindung. Thöricht, unglücklich die Frau, die für einen Mann, der nicht mit allen Kräften seiner Seele ihren Besitz zu erringen strebt, ein wärmeres Gefühl im Herzen hegt und sich an einem Scheinglück genügen läßt! Nur zu früh wird sie einsehen lernen, wie weit der Weg von der Freundschaft zur Liebe ist; das Erwachen ist furchtbar; denn erst im Verlust erkennt man den Werth des verlorenen Besitzthums. Wer wahrhaft zu lieben versteht, wer nicht nur die Süßigkeit eines schönen Moments kosten will, ohne dabei an die Zukunft zu denken, wer einen

hohen, idealen Begriff von der Liebe hat und nicht, wie ich und Weinsagl-ichen, die Neckerlein des kleinen Gottes als ein Remedium gegen alle Langweile betrachtet, dem möchte ich zurufen, was in der Bibel steht: „Güte Dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus geht das Leben.“ Betrüge Dich nicht selbst, würde ich hinzusetzen, glaube nicht, Du könntest Die Natur in Dir bezwingen und das menschliche Gefühl zu einem göttlichen erheben. Die Liebe zwischen Mann und Weib ist irdischen Ursprungs, nicht nur die Seelen schmachten nach Vereinigung! Doch,“ fuhr er, ruhiger geworden, fort, „was nützt mein Reflektiren? Du siehst, ich hatte Recht, sie liebte Dich und wollte es nur nicht gestehen.“

Außer Frau von Vergemann, die große Vorbereitungen für die Reise nach Pest zu Agnes Hochzeit traf, hatte Niemand von den Eingeladenen rechten Sinn für das bevorstehende Fest. Döwbal konnte seinen Verdruß kaum bemessen; ihm war diese Hochzeit ein Gräuel und er erklärte deshalb auch kurz und bündig, daß er nimmermehr Zeuge dieses Altes sein würde. Troß der dringenden Bitte seiner Mutter, die gar zu gern mit ihren beiden schönen Kindern glänzt hätte, blieb er seinem Vorfat treu, in Wien zurück zu bleiben.

„Ist es vorbei,“ vertraute er Sternfels,

„dann reise ich nach Prag zu Grunau, dem wird meine Gegenwart wohl nöthiger sein, als meiner Cousine, die ich nicht zu fassen vermag.“

Gabriele war durch den Tod der jungen Frau, durch den tiefen Ernst ihres Bräutigams selbst zu sehr erschüttert, um an ein Fest denken zu können, das scheinbar ein Freuden-, in der That aber ein Schmerzensstag für die geliebte Freundin war.

Widerstrebend traf sie die Vorbereitungen für die Hochzeittoilette, und während ihre Mutter in Thätigkeit war, um so glänzend wie möglich in den ungarischen Kreisen zu erscheinen, blickte Gabriele kaum auf, wenn die reichen, kostbaren Gewänder; die ihre reizende Gestalt schmücken sollten, vor ihr ausgebreitet wurden. Ihre Seele war fern; ihre Gedanken waren nur auf einen Punkt gerichtet: Sternfels zu beglücken und ihm die Schmerzensstage leichter zu machen. Die letzte für Gabriele so ereignisreiche Zeit hatte eine Wandlung in ihr erzeugt. Sie war nicht mehr das tändelnde, harmlose, schöne Kind, das von dem süßen Nektar der Lebensfreude gekippt hatte, sondern ein ernstes, nachdenkendes, von ihrem künftigen Veruf erfülltes Weib geworden. Sollte sie doch jetzt Sternfels alles ersehen, mußte sie ihm doch so viel werden, daß er nie zu bereuen hatte, die Freundin der Geliebten gepflegt zu haben. (Fortsetzung f.)

# Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830

übernimmt Kapitalversicherungen jeder Art auf den Todes- und auf den Erlebensfall (Kinderversicherungen).

**Versicherungsbestand:** 189 Millionen Mk. **Vermögensbestand:** 57 Millionen Mk.

Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Die Dividende auf die Todesfallversicherungen betrug in jedem der letzten drei Jahre nach Dividenden-Plan A: **40%** der ordentlichen Jahresprämie  
 „ B (steigende Dividende): **3%** der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge.

Der Versicherte erhält bei Dividendenplan B voraussichtlich  
 nach 5 Jahren **15%** 10 Jahren **30%** 20 Jahren **60%** 30 Jahren **90%** der ordentlichen Jahresbeiträge als Dividende,

wird nach dem 34. Versicherungsjahre beitragsfrei und bezieht von da an eine steigende bare Rente. Die Dividende auf die Kinderversicherungen wird zur Vermehrung der Versicherungssumme verwendet. Darlehne zu Cautionsbestellungen werden unter den bekannten günstigen Bedingungen gewährt.

Nähere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter, in Merseburg: **A. Rindfleisch**, Haupt-Agent, in Gr.-Gräfendorf: Lehrer **Emil König**, in Lützen: **Rob. Ferd. von Merkel**, Privatsecretair.

## Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Landwirth Friedrich Eduard Ottomar **Nieck** zu Merseburg gehörige, im Grundbuche von Merseburg, Band XV, Blatt 762 eingetragene Grundstück:

- a. Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum und Hausgarten,
- b. Hintergebäude rechts im Hofe,
- c. Torpfahl links im Hofe,
- d. desgleichen quer vor,

am **3. April 1883, Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, durch den königlichen Amtsrichter von Berg versteigert und

am **4. April 1883, Vormittags 10 Uhr,** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 1529 Mark.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei Abtheilung II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens in Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Merseburg, den 1. Februar 1883.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

## Freiwilliger Haus-Verkauf.

Das in hiesiger Delgrube in der Nähe des Marktes belegene, in gutem baulichen Zustande befindliche Wohnhaus Nr. 2, in welchem seit vielen Jahren Schankwirthschaft betrieben wird und vorher Klempner- und Kleiderwaarengeschäft betrieben worden ist und welches sich auch zum Betriebe des Materialgeschäfts eignet, soll

**künftigen Sonnabend den 10. Februar d. Js.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

im hiesigen Restaurationslocale in hiesiger Delgrube, öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Merseburg den 4. Februar 1883.

Gelbert, Kr. Ger. Actuar z. D. und Auctionator.

## Hausverkauf.

Ich bin geneigt, mein Wohnhaus mit Scheune, Stallung und neuem Brunnen, alles in gutem Zustande, sofort zu verkaufen. Auch können 3 Morgen Feld dabei und die Hälfte der Kaufgelder stehen bleiben. Zu erz in forgen **Preisch Nr. 11.**

## Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich von heute an, den Betrieb der früheren **Hagenes'schen Restauration, Neumarkt 36,** übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, den mich besuchenden Gästen nach jeder Richtung hin gerecht zu werden.

Merseburg im Februar 1883.

Hochachtungsvoll **Herm. Flemming.**

Meine

**Strohputzwäsche**

bringe in empfehlende Erinnerung und liegen die neuesten Formen zur gefälligen Ansicht.

**A. Krest, Johannisstr. 17.**

**Landw. Verein**  
**f. Merseburg u. Umgegend**  
 Versammlung den 11. Febr.

**Haase.**

Ein Sohn achtbarer Eltern kann zu Ostern in die Lehre treten bei

**C. Gieselberg, Bäckerstr.**

## Geraer

## Cachemir-Hester

in allen nur denkbaren Farben, zu großen und kleinen Kleidern passend, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**R. Schindler Ww.,**  
 kleine Ritterstraße.

## Friedr. Höfer

in **Halle a/S.,**

Nr. 37. Leipziger Str. Nr. 37.

Für Händler und Wiederverkäufer empfehle täglich frische prima **Kieler Niesens-Büchlinge** zu Spottpreisen.

Ga. **200 Str. Mübenkern,** Kleinwanzleben Nachzucht, selbst erbaut, und trocken vor dem Regen eingebracht, extra gute und feinschmige Ware, sind noch zu verkaufen durch

**Hettmar Poppe,**  
 Brauereibesitzer, Halle a/S.

## Apfelsinen,

à Pfd. 0,40 M.

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

## Waffeln- und Spritzkuchen

mit feinsten Füllung täglich frisch empfiehlt

**G. Schönberger.**

## Flaschenreise

## Lafelbiere

der renom. Brauereien, empfiehlt zu soliden Preisen frei ins Haus.

**Carl Adam,**

Döberbergstraße Nr. 5.

## 3 Pfg. Cigarren

in kleinem Format,

(Bordelais)

vorzüglich rauchbar,

empfiehlt die

Verkaufsstelle

der Kaiserl. Tabak-Manufactur

Bahnhofstr. 1.

**13 Stück**

zweiflügelige Schiebe-Dore,

à 2,50 Mtr. hoch, 2,25 Mtr. breit, mit sämtlichen Zubehör, als Beschlüge etc. sind preiswerth zu verkaufen

Merseburg. **Leichstr. 2 u. 3.**

Ga. **150 Str. Roggenkleie**

verkauft

**Otto Elbe,**

Neumarkt 48.

**Schüler,** welche Ostern die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme u. **gute Pension** bei einem Lehrer. Näh. zu erfragen in der Buchhandlung von **Friedr. Stollberg.**

## Restaurat.-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das **Gottschalk'sche Restaurationsgrundstück, Dammstraße 14,** käuflich übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Speisen und Getränke zu servieren. Haupt-sächlich werde ich mir Mühe geben, den mich besuchenden Gästen mit einem ff. Glas Bier aufzuwarten.

Merseburg im Februar.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Leopold.**

Bei der Kirchenfasse **St. Maxim** zu Merseburg sind zum 1. Mai d. J. 4500 M. zu 4 1/2 % auf ländliche Grundstücke auszuliefern. Meldungen bei Pastor Heinkefen.

Der Gemeinde-Kirchen-Rath **St. Maxim.**

## Sprechtag!

Ich bin jetzt jeden **Sonnabend** (nicht Donnerstag) **Vormittags** in Merseburg im **Gasthof z. halben Mond** für das rechtshuchende Publikum zu sprechen.

**Dr. jur. Kaehne,**  
 Rechtsanwalt in Halle.

## Vortrags-Cyclus

des **Kaufmännischen Vereins**

Donnerstag den 5. Februar,

Abends 8 1/4 Uhr,

im Saale des

**TIVOLI.**


## Vortrag

der **Frau Dr. Henr. Goldschmidt** aus Leipzig.

Thema: **„Die Frauenfrage eine Culturfrage.“**

Billets für Nichtmitglieder à 1 M. sind bei Herrn **Friedr. Stollberg** zu haben.

Der Vorstand.

 Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Blößen 18.**

## Futterknecht-Gesuch.

Ein ordentlicher, nüchtern, unverheiratheter Futterknecht findet sofort Stellung auf **Rittergut Büdorf.**

Ein **jüngeres, ordentliches Dienstmädchen**

wird zum 1. April gesucht

**Weißenfeller Str. 2b, 1 Tr.**

## Einen Lehrling

sucht zu Ostern

**Otto Elbe, Bäckermeister.**

## 1 Viehmädchen

1. April gesucht

**Unteraltenburg 27.**

## Aelang-Verein.

Freitag für den ganzen Chor um 7 1/2 Uhr.

Druck und Verlag von **A. Leibholdt.**